

18. Februar 2026

«Trainsurfing» – Ein lebensgefährlicher Trend

In den vergangenen Wochen kam es in der Schweiz zu mehreren tragischen, teilweise tödlichen Unfällen, bei denen Jugendliche auf Bahnwagen geklettert sind und dann beim sogenannten «Trainsurfen» tödliche Stromschläge erlitten haben. Die Kantonspolizei Solothurn warnt eindringlich vor diesem gefährlichen Trend. Solche «Mutproben» enden nicht selten tödlich.

Warum ist «Trainsurfing» so gefährlich?

Stromschlaggefahr

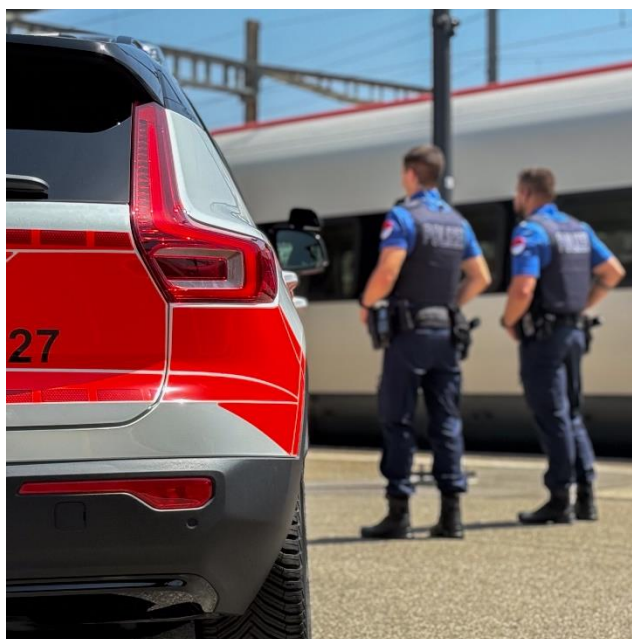
Die Fahrleitungen der Schweizer Bahnen führen bis zu 15.000 Volt. Ein Spannungsüberschlag kann bereits tödlich sein, auch wenn man die Fahrleitung nicht direkt berührt.

Absturzsrisiko

Züge fahren oft mit sehr hoher Geschwindigkeit. Der starke Fahrtwind, die Sogwirkung vorbeifahrender Züge oder ruckartige Bewegungen der Zugkomposition können Menschen vom Zug reißen.

Kollisionen mit Hindernissen

Tunnel, Brücken oder Signale bieten keinen Platz für Personen auf dem Zugdach. Kollisionen mit solchen Hindernissen enden in der Regel tödlich.



Rechtliche Folgen

Trainsurfing ist illegal. Es drohen sowohl strafrechtliche- wie auch zivilrechtliche Folgen.

Sensibilisierung an Schulen

Das Thema **Trainsurfing** sollte aktiv an Schulen angesprochen werden. Das mit dem Ziel, Jugendliche über die **realen Gefahren und Konsequenzen** dieses Trends aufzuklären, bevor es zu Unfällen kommt.

Botschaft der Polizei

Es lohnt sich nicht, wegen einer «TikTok-Challenge» oder einer «Mutprobe» sein Leben leichtfertig aufs Spiel zu setzen oder sogar zu verlieren. Denkt dabei auch an eure Eltern!